



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

SUSTAINABLE CARE

**Gesundheits- und
Krankenpflegeschüler/innen
erforschen die Potenziale einer
nachhaltigen Sorgeskultur**

Projektleitende Einrichtung

Universität Klagenfurt
Institut für Palliative Care und OrganisationsEthik
Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und
Fortbildung (IFF Wien)
Assoz. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katharina Heimerl, MPH
katharina.heimerl@aau.at

Beteiligte Schule

Schule für allgemeine Gesundheits- und Kranken-
pflege am Sozialmedizinischen Zentrum Ost, W

Wissenschaftliche Kooperationspartner

Universität Klagenfurt, Institut für Soziale Ökologie,
Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und
Fortbildung (IFF Wien), W
Universität Klagenfurt, Institut für Wissenschafts-
kommunikation und Hochschulforschung, Fakultät
für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung
(IFF Wien), W



SUSTAINABLE CARE

Gesundheits- und Krankenpflegeschüler/innen erforschen die Potenziale einer nachhaltigen Sorgeskultur

Wie gehen wir mit vulnerablen, also z.B. schwer kranken, sterbenden oder an Demenz leidenden Patienten/Patientinnen um, wie mit knappen sozialen, ökologischen und finanziellen Ressourcen in deren Betreuung? Diese Fragen stellen sich die Schülerinnen und Schüler des Sparkling Science-Projekts „SUSTAINABLE CARE“, wenn sie an unterschiedlichen Stationen ihres Krankenhauses unter Einbindung der beteiligten Akteure und Akteurinnen unterschiedliche Sorge-Aspekte untersuchen. Dadurch sollen Potenziale einer nachhaltigen Sorgeskultur und deren gesellschaftliche Rahmenbedingungen erkennbar werden, die zukünftig auf individueller und organisationaler Ebene in Schule, Krankenhaus und Wissenschaft genutzt werden können.

Weniger ist mitunter mehr, jedenfalls beim Einsatz physischer Ressourcen. Das gelingt z.B. mit dem Konzept „Total Pain“, das neben den physischen Komponenten von Schmerzen auch deren seelische, soziale und spirituelle Aspekte berücksichtigt und durch ausführliche Gespräche mit Schmerzpatienten und -patientinnen zu effektiven Medikationen und Dosierungen gelangt. So kann der verstärkte Einsatz von Zeit den Medikamentenverbrauch senken.

Mit der Frage nach der Sorge um unsere Mitmenschen und nach einem verantwortungsvollen Umgang mit zusehends knapper werdenden Ressourcen verbindet „SUSTAINABLE CARE“ zwei bislang getrennt behandelte Themen aus Palliative Care und sozialökologischer Nachhaltigkeitsforschung zu einem neuen interdisziplinären Ansatz. Dieser wird in enger Kooperation mit der Praxis verfolgt. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und schrumpfender Ressourcen greift das Projekt damit die große gesellschaftliche Herausforderung um eine „Caring Society“ auf.

Das Projekt „SUSTAINABLE CARE“ will die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler für die Anliegen einer nachhaltigen Sorgeskultur in unserer Gesellschaft sensibilisieren und sie dabei unterstützen, von persönlicher Betroffenheit zur Reflexion gesellschaftlicher und organisatorischer Rahmenbedingungen einer Sorgeskultur im Krankenhaus zu gelangen. Dies hilft ihnen in ihrer



Projektlaufzeit: 01.10.2014 bis 30.09.2016

Rolle als Bürger/innen ebenso wie in ihrer Rolle als zukünftige Mitarbeiter/innen im Sozial- und Gesundheitsbereich. „Das Projekt bietet eine hervorragende Möglichkeit, die Themen einer nachhaltigen Sorgeskultur mit denen zu bearbeiten, die bereit sind, professionelle Sorgearbeit zu leisten und damit eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe erfüllen,“ meint dazu die operative Projektleiterin Ulli Weisz vom Institut für Soziale Ökologie des IFF Wien.

Darüber hinaus will das Projekt bei den Schülerinnen und Schülern Lust und Neugier für Forschung wecken. Dies ist angesichts der Akademisierung der Pflegeausbildung ein aktuelles Thema für diese Berufsgruppe.

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Projekt ihren zukünftigen Arbeitsplatz besser kennen und machen gleichzeitig Erfahrungen mit innovativen Forschungsmethoden.

Projektleiterin Katharina Heimerl, IFF Wien

An der teilnehmenden Gesundheits- und Krankenpflegeschule wird „SUSTAINABLE CARE“ als Schwerpunktthema eines Jahrgangs vollständig und fächerübergreifend in den Schulalltag integriert. Durch Forschungstage an der IFF Wien, das Erproben ausgewählter Methoden und Erhebungsinstrumente und durch das Präsentieren erster Ergebnisse ihrer Recherchen werden die Schüler und Schülerinnen darauf vorbereitet, schließlich unter Anleitung in kleinen Teams ihre eigenen kleinen Forschungsprojekte in Form von Organisationsdiagnosen an ausgewählten Krankenhausstationen durchzuführen. Das inkludiert die Erfassung und Reflexion des professionellen Umgangs mit vulnerablen Patienten/Patientinnen aus unterschiedlichen Berufsperspektiven – wie beispielsweise der des Palliativteams – sowie quantitative Analysen zur Verwendung physischer Ressourcen wie etwa Wegwerfwindeln. Lehrer/innen und Wissenschaftler/innen unterstützen sie dabei.

Das gemeinsame Lernen erfolgt im Projekt auf den drei Ebenen Schule, Krankenhaus und Wissenschaft. Mit dieser Vorgehensweise und dem Konzept einer nachhaltigen Sorgeskultur begibt sich „SUSTAINABLE CARE“ in forschersches Neuland. Dementsprechend groß sind die inhaltlichen, planerischen und kommunikativen Herausforderungen, die die Zusammenarbeit mit sich bringt. Eine Begleitforschung unterstützt daher diese Prozesse. Für die wissenschaftliche Qualitätssicherung sorgt ein interdisziplinärer Beirat aus erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.



Sparkling Science ist ein Programm des BMWFW, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMWFW, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH.



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

Sparkling Science Facts & Figures

Programmlaufzeit: 2007 bis 2017

Eckdaten 1. - 5. Ausschreibung

260 Projekte (Forschung & Schulforschung)
29,2 Mio. Euro Fördermittel

Beteiligte Personen

74.347 Schüler/innen (22.121 direkt beteiligt,
52.226 indirekt beteiligt)
1.550 Wissenschaftler/innen & Studierende
1.538 Lehrer/innen & angehende
Lehrpersonen

Beteiligte Einrichtungen

450 Schulen und Schulzentren¹
140 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft,
inkl. 6 internationaler
174 Forschungseinrichtungen², davon:
55 Universitäten inkl. 34 internationaler
96 außeruniv. Forschungseinrichtungen
inkl. 14 internationaler
11 Fachhochschulen inkl. 3 internationaler
10 Pädagogische Hochschulen
3 sonstige Einrichtungen

¹ inkl. 38 internationaler Schulen (CH, CM, DE, ES, FR, GB, HU, IT, JP, NO, PL, PYF, RS, SI, SK, TR, USA)

² inkl. 56 internationaler Forschungseinrichtungen (AU, CH, CO, CZ, DE, DK, ES, FR, GB, HU, IT, NO, PL, SE, SK, USA)

www.sparklingscience.at

Stand Juni 2015